



Vereine/Verbände

## 150 Leute wollten Blutzucker messen



Diabetesfachberaterin Cornelia Willi erläutert einem Besucher den gemessenen Blutzuckerwert.

Bild: PD

Baar Fachberaterinnen von «diabeteszug» haben am vergangenen Samstag am «Samschtigs-Märt» in Baar kostenlos den Blutzuckerwert der interessierten Besucherinnen und Besucher gemessen und rund um das Thema Diabetes informiert. Das Angebot stiess auf grosses Interesse.

Bereits vor Beginn der Veranstaltung warteten interessierte Besucher vor dem Zelt von «diabeteszug», um bei den Ersten zu sein, die über ihren Blutzuckerwert Bescheid wissen. Knapp 150 Blutzuckermessungen inklusive Informationen und Empfehlungen wurden durchgeführt. Wie immer werden bei solchen Anlässen Besucher mit erhöhten Blutzuckerwerten festgestellt. So entdeckt das Team von «diabeteszug» an ihren Infoveranstaltungen Personen mit Diabetes, welche nicht wissen, dass sie erkrankt sind. Auch die Ernährungsberaterin hatte einiges zu tun und rechnete auf Wunsch den persönlichen Body-Mass-Index aus und beantwortete Fragen rund um das Thema Ernährung.

### Im Herbst wird wieder gemessen

Wir danken den Besucherinnen und den Besuchern für das zahlreiche Erscheinen und das grosse Interesse. Das Team von «diabeteszug» wird am 14. November anlässlich des Welt Diabetesstages wieder im Einkaufszentrum Steinhausen kostenlos den Blutzucker messen und Informationen zum Thema Ernährung abgeben. Die Details dazu sowie weitere Veranstaltungen von «diabeteszug» werden unter [www.diabeteszug.ch](http://www.diabeteszug.ch) und [www.facebook.com/diabeteszug](http://www.facebook.com/diabeteszug) publiziert.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Jedes Mitglied macht uns stärker und hilft, die Interessen der Diabetikerinnen und Diabetiker besser zu vertreten. Als Mitglied unterstützen Sie nicht nur eine Institution, sondern profitieren auch von unseren Dienstleistungen. Anmeldung unter [www.diabeteszug.ch](http://www.diabeteszug.ch).

Für diabeteszug:  
Anja Hartmann

# Mit Martin auf Entdeckertour

Cham Im Kinderlager der Reformierten Kirche Cham folgten die Kinder auf den Spuren des grossen Reformators.



Spielerisch reisten die Kinder an historischen Stätten in die Vergangenheit.

Bild: PD

Montagmorgen. Noch etwas scheu sitzen die 30 Kinder im Stuhlkreis im reformierten Kirchgemeindesaal in Cham. Wer sind die anderen? Was wird sie erwarten? Werden sie das Essen mögen? Zum Glück gibt es jetzt Bewegungslieder, und die in diesem Jahr äusserst zahlreichen jungen Hilfsleiter zeigen souverän mit Händen und Füssen, was man machen muss. Spätestens bei «Hier bewegt sich was» ist der Bann gebrochen, weil alle um die Wette hüpfen. Und als der schwarze Rabe und das Blök-Schaf sich beim Lagerregel-Erklären als genauso ängstlich und vorsichtig outen wie anfangs die Kinder, fühlen sich alle schon viel wohler.

Interessant und lustig wird es, als die Mitarbeiter in ihre Verkleidungen schlüpfen und das morgendliche Theaterstück beginnt. Die Gruppe reist miteinander ins Mittelalter, in die Zeit der Burgen und Ritter, die Ängste vor Fegefeuer und Hölle, und zu Jurastudent Martin Luther, der nach einem Blitzschlag-Erlebnis verspricht, Mönch zu werden und ins Kloster zu gehen. Dass Klöster indes keine traurigen Gefängniszellen sind, sondern spirituelle, stille Oasen mit freundlichen grossartigen Menschen, das können die Kinder am zweiten Lagertag bei einer Wanderung ins Kloster Heiligkreuz erleben. Schwester Mattia führt die Gruppe kreuz und quer durch die Klosteranlage und muss einen nicht enden wollen den Strom von Kinderfragen beantworten. Was ist, wenn eine Nonne nicht mehr im Kloster leben will? Warum schminken Sie sich nicht? Ziehen Sie auch mal

Sporthose und Badeanzug an? Beten Sie den ganzen Tag?

### Postenlauf mit allerlei Mutproben

Am nächsten Tag führen Lena Heinzer, Nora Munz und Sophie Bühler alle in den Wald beim Eizmoos. Nach dem Grillieren von süssen Marshmallows, dem Kosten von feinem von Babette Brunner selbst gebackenem Brot und dem Verzehr der pikant von Rene Wolfensberger gewürzten und gebratenen Pouletschenkel schwärmen die Kinder in kleinen altersgemischten Gruppen zum Postenlauf aus. Da gibt es passend zum mutigen Martin Luther beim Reichstag zu Worms

allerlei Mutproben im Wald zu bestehen. So muss man blind und barfuss über unterschiedliche spitze und glitschige, harte und weiche Naturböden gehen – ohne Entsetzensschreie natürlich, denn das würde Abzug bei der Abschlusswertung geben. Die ganz Mutigen werden als Ritter Huckepack genommen von einem Kinder-Pferd und galoppieren mit ausgestrecktem Arm und Nadel in der Hand auf einen prall aufgeblasenen Luftballon zu – im Wettlauf mit einem anderen Ritter zu Pferde. Wo knallt es zuerst?

Am Donnerstag erleben die Kinder im Rollenspiel, wie Martin Luther in seiner Kutsche über-

fallen und heimlich auf die Wartburg entführt wird. Als grossartiger Schauplatz erweist sich dabei die Hohle Gasse, als Kevin Kordetzky und Lukas Lötscher plötzlich aus dem Gebüsch stürzen und der armen Melina Rüeger mit wildem Gejohle einen Sack über den Kopf stülpen. Bestens gelaunt und sonnenbeschiene gibt es dann auf der Gesslerburg bei Küsnacht ein Büffet mit Gemüse, Mozzarella-Kugeln und Cervelat zum Aufspießen. Und Biblespiele mit Suzanne Kordetzky und Melanie Hartmann, weil Luther ja das Neue Testament auf der Burg ins Deutsche übersetzt. Eine herrliche Überraschung bereitet Mirjam Heinzer schliess-

lich den erhitzten Kindern beim Rückweg: Unter schattigen Bäumen lassen sich alle erschöpft nieder und schlecken ein kühles Glacé. Auf der Bahnfahrt zurück nach Cham erklingt im Zugabteil dann das frohe Stimmchen Gabrielas: Sie zieht alle anderen Kinder mit und stimmt ein Lagerlied nach dem anderen an, bis sich schliesslich auch Krippenspiellieder aus der Weihnachtszeit anschliessen und die Gruppe im Gelächter versinkt.

Am letzten Lagertag bedienen die Mitarbeiter die Kinder beim Mittagmenü: Wie beim Hochzeitsfest von Mönch Martin Luther und Nonne Katharina von Bora soll es zugehen, mit weissem Tuch über dem Arm wird galant Erdäpfelstock mit Fischstäbli serviert. Vielleicht deshalb Fisch, weil die armen Nonnen in Heringsfässern aus dem Kloster geschmuggelt wurden?

### Frohgemut bis zum Schluss

Beim Elternapéro schliesslich führt Malin Egloff gekonnt das mittelalterliche Tänzchen mit Toren, Laolawellen und Flötenmusik an, und mit dem feinen Geschmack der herrlich frischen Erdbeerbowle auf der Zunge, in der einen Hand Waffel, Crepes und Popcorn, in der anderen den selbst gebastelten Ritterhelm, das Wappenschild oder den Burgfräulein Hut, ziehen die Kinder frohgemut nach Hause. Bis zum nächsten Mal in der ersten Frühlingsferienwoche 2019 auf Wiedersehen.

Für die Reformierte Kirche Cham:  
Annette Plath

## Zeitgutschriften auf Vormarsch

Cham Die Freiwilligen-Organisation Kiss, auch bekannt als «Vierte Säule», ist weiter im Hoch.

Schweizweit sind zirka 20 Organisationen am Entstehen, im Kanton Zug konnten sich inzwischen zwei solcher Genossenschaften, die Hilfe mit Zeitgutschriften abgelenken – Zug und Cham – etablieren. KISS (Keep It Small and Simple) Cham, die Pionierin im Kanton Zug, hat Ende 2017 die Pilotphase beendet und ist aktuell daran, die Strukturen so zu legen, dass der momentane Erfolg nachhaltig bleibt. Die grosse Zahl von Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern, die am 6. April an der GV teilnahmen, ist ein schönes Zeichen für diesen Erfolg.

Ein weiteres und vielleicht wichtigeres sind die 8000 Stunden, die sich im vergangenen Jahr bei Kiss Cham angesammelt haben. Eine fast unglaubliche Zahl, die Genossenschaftspräsident Bruno Werder mit Stolz verkündete. Eine Genossenschaftlerin forderte deshalb eine Evaluation, welche den effektiven Wert der Vierten Säule für das Gemeinwesen aufzeigen soll. Nicht alle Gemeinden stehen der Kiss-Idee derart positiv gegenüber wie die Einwohnergemeinde Cham. Zusammen mit der Bürgergemeinde und der Katholischen Kirche-



Die KISS Genossenschaft Cham präsentiert erfreuliche Erfolge. Bild: PD

meinde deckt sie zwei Drittel des Budgets. Diese Garantien sind wichtig, lassen sich doch nicht alle Aufgaben mit Zeitgutschriften abgelenken. Um den Betrieb aufrecht zu erhalten, braucht es eine gut funktionierende Geschäftsführung. Geschäftsführerin Karin Pasamontes wies darauf hin, dass sich vermehrt Menschen melden, die Hilfe im Alltag suchen, beispielsweise bei der Betreuung von Angehörigen.

Aber auch die Möglichkeiten, sich regelmässig, aber unverbindlich zu treffen, werden laut Karin Pasamontes rege genutzt: beim

Smovey, bei Konversationstreffen, bei Spielnachmittagen oder einfach beim gemeinsamen Essen. So stösst der wieder belebte Mittagstisch auf grosses Interesse: Jeweils 50 bis 70 Menschen finden sich donnerstags ein, um dem Bedürfnis nach Gemeinsinn Nahrung zu geben. Die GV von Kiss Cham hat es gezeigt: Nachbarschaftshilfe und -begleitung hat sich etabliert, die Idee der Zeitgutschriften beginnt sich durchzusetzen.

Für die Kiss Genossenschaft Cham: Karin Pasamontes

## Zugwest wirft einen Blick in die Zukunft

Cham Rund 200 Gäste trafen sich im Audi-Center der Amag zum jährlichen Zugwest-Frühjahrsanlass.

Georges Helfenstein, Vorstandsmitglied Zugwest und Gemeindepresident von Cham, informierte die Mitglieder über die verschiedenen Aktivitäten des Vereins. So hat der Verein für das bedeutende Industrie- und Gewerbegebiet Bösch-Rothus in Hünenberg eine Studie für die ideale Gewerbegebietentwicklung in Auftrag gegeben.

Unter Einbezug von lokalen Firmen werden Ideen entwickelt, wie die Attraktivität des Gebietes verbessert und die Nutzung aufgewertet werden kann. Die Erkenntnisse sollen auch Impulse für die positive Entwicklung anderer Arbeitsgebiete in der Region geben.

### Amag Hauptsitz zieht nach Zugwest

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt in der Region ist die Städtler Allmend in Cham. Hier entsteht unter anderem der Gebäudekomplex «Helix», wo ab 2019 der Schweizer Autoimporteur Amag Schweiz seine verschiedenen Standorte im neuen Hauptsitz mit rund 900 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern konzentriert. Morten Hanesbo, CEO der Amag Group

AG, erläuterte den Gästen die Gründe, warum der Autoimporteur seinen Hauptsitz nach Cham verlegen wird.

Einmal mehr ist es dem Verein gelungen, einen renommierten Referenten für ihren Wirtschafts- und Networking-Event zu engagieren. Zum Jahresthema «Synergien nutzen: Gemeinsam mehr erreichen» gab der Extrembergsteiger und Unternehmensberater Rainer Petek den Gästen auf unterhaltsame Art wertvolle Impulse zur Bedeutung von Kooperation und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Das sei die beste Voraussetzung für den Erfolg – sei es in der Nordwand auf dem Weg zum Gipfel oder als Unternehmen in herausfordernden Märkten.

Für Zugwest: Claudia Heger

### So erreichen Sie uns:

Zuger Zeitung  
Rubrik Vereine/Verbände  
Postfach: 6302 Zug  
[redaktion@zugerzeitung.ch](mailto:redaktion@zugerzeitung.ch)  
(red)